

verborgenen und ungenießbar gelegenen Schätzen der angeblich nur aus Hss. bestehenden Bibliothek, wo aber alles in Unordnung sei, die Beute der Schaben und Mäuse. In der Napoleonischen Zeit wurde das Schloß in ein Magazin umgewandelt, und als i. J. 1820 der Kieler Professor der Rechte Andreas Wilhelm Cramer¹⁾, der Sohn des bekannten Bremer Beitragere, nach Nikolsburg kam, fand er die Bibliothek in dem Pferdestall mit marmornen Krippen. Cramer gibt die, soweit ich sehe, erste auf Autopsie beruhende Kunde von der Dietrichsteinschen Bibliothek. Die Hs. des Ansegis, ein Terenz²⁾, die griechischen Hss. des Theodoret³⁾ und Euclid⁴⁾, der Druck des Teuerdank von 1517 haben seine Aufmerksamkeit angezogen. In der Folgezeit scheinen nur mährische Forscher in die Bibliothek eingedrungen zu sein. Karl Wenzelides veröffentlichte im J. 1826 ein Verzeichnis von 30 Hss. Bohemica.⁵⁾ Ungedruckt blieb Peter Cerronis (gest. 1826) Versuch einer Beschreibung vorzüglicherer Bibliotheken älterer und neuerer Zeit in Mähren 1802—09, in dessen zweitem Band Nikolsburg behandelt ist, ebenso der Bericht, den der Landesarchivar Anton Boczek (1802—47), der verdiente Begründer des Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae (Olmütz 1836 ff.), den Landesständen i. J. 1843 erstattete.⁶⁾ Aber es ist doch bezeichnend, daß Beda Dudík,

gebe, die in ihrer Art in ganz Mähren und vielleicht auch weit und breit außer Mähren keine ihresgleichen hat, und von deren Daseyn, leider! nur sehr wenige etwas wissen. Sie gehört dem Fürsten von Dietrichstein und befindet sich in seinem Schloß zu Nikolsburg. Sie soll fast aus lauter griechischen und orientalischen Hss. bestehen. Ich hatte einst das Glück, auf einige Minuten hinein zu kommen, und fand auch richtig zwischen zehn geschriebenen kaum ein einziges gedrucktes Buch. Schade ist es, daß dieser Schatz in völliger Unordnung ist, und daß er nur für Schaben und Mäuse jetzt bestimmt zu seyn scheint.“ (2, 96).

¹⁾ Der Bericht über Nikolsburg steht in Cramers anonym erschienener „Hauschronik, meinen Anverwandten und Freunden zum Andenken gewidmet“, Hamburg 1822, S. 218. Über Cramer vgl. ADB. 4, 546.

²⁾ Versteigerung 1933 Nr. 380: Italienische Humanisten-Hs. um 1450.

³⁾ Versteigerung 1933 Nr. 420, Gollob VII; eine zweite Theodoret-Hs. ist Gollob V.

⁴⁾ Wohl Heron von Alexandrien, Geometrumena, Versteigerung 1933 Nr. 409, Gollob XI.

⁵⁾ Brünnner Wochenblatt Nr. 84 u. 85, 1826.

⁶⁾ Handschriften des Landesarchivs in Brünn. Die Arbeit Cerronis hat Christian d'Elvert verwertet in: Die Bibliotheken und andern wissen-